



Nach ein. Orig.-Aufn v. P. Vogel, angez. v. Th. Albert, Druck v. Winckelmann & Sohn.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

BUSLAR.

BUSLAR.

RHEIN-PROVINZ. — REGIERUNGS-BEZIRK AACHEN. — KREIS ERKELENZ.

Starke, massige Mauern, kurzgedrungene Thürme deuten mit Sicherheit darauf hin, dass das Herrenhaus zu Buslar aus schon entlegeneren Zeiten seinen Ursprung herleitet. Aus solchen Zeiten, wo die Erbauer auf besonderen Geschmack und zierliche Errichtung ihrer Wohnstätten wenig Gewicht legen mochten, denselben wohl auch meistens Mittel und Wege gefehlt haben um für ihre Baulichkeiten anderes Material verwenden zu können, als was ergiebige Wälder an kräftigen Stämmen zu liefern bereit waren, und was sich an Feldsteinblöcken in den umgebenden Fluren darbot. Ein derartiges Gebäude, hoch und weit im Innern, dessen Räumlichkeiten inmitten einer

starken Umfassungsmauer rechteckig abgetheilt wurden, war nicht nur darauf berechnet seinen Bewohnern Schutz gegen Kälte und Stürme des Winters zu bieten, sondern auch eine sichere Wohnstätte in Zeiten des Unfriedens, wo die Steinmauern der häufiger geschwungenen Brandfackel und den stürmenden Haufen der Krieger zu wehren hatten.

Wer der Erbauer dieses alten, festen Wohnsitzes gewesen sein mag, lässt sich zur Zeit nicht mehr feststellen, ebensowenig sind Nachrichten zur Hand über die Geschlechter, welche nachmals Buslar bewohnt haben. Erst

aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts erfahren wir, dass damals Maria Helene von Stael, Stiftsdame zu Asbeck, Besitzerin von Buslar war und ihr Eigenthum am 5 Juni 1726 an den Hofrath Anton Michael von Heister verkaufte. Im Jahre 1840 trat dessen Sohn, Franz von Heister, den Besitz des Rittergutes an. Derselbe verstarb im Jahre 1858, seine Gattin Franziska, und eine Tochter Adele hinterlassend. Letztere verstarb im Jahre 1861 in Spezzia und so ist gegenwärtig die verwittwete Frau von Heister, geborene von Pelsler-Berensberg alleinige Besitzerin von Buslar.